



Biertshäuser Abonnementsspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl.
Post 2 Thlr. 15 Gr. Infanteriegebühr für den Raum einer
fünfzehnzig Zelle in Postkasse 1½ Gr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-
anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 605. Mittag-Ausgabe.

Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewecht.

Freitag, den 28. Dezember 1866.

Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts zu Naumburg, Dr. Friedrich Eberhard Albert v. Koenen und dem Geheimen Regierungsrath Lehmann in Marienwerder den roten Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Regierungsrath Jachmann zu Königswar in Preußen und dem Kreisgerichts-Rath Velbagen zu Herzberg den roten Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Ober-Postfaffen-Rendanten, Rechnungs-Rath Zimmer zu Frankfurt a. O. und dem katholischen Pfarrer Czaika zu Landsberg im Kreise Rosenberg in Oberschlesien den roten Adler-Orden 4. Klasse, dem emeritierten Schullehrer und Cantor Schramm zu Seehausen im Kreise Osterburg den Adler der 4. Klasse des königlichen Hausordens von Hohen Zollern, dem Appellationsgerichts-Kanzleirath Boe zu Naumburg a. S. und dem evangelischen Schullehrer und Organisten Radek zu Beuthen im Kreise Orlau das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Hauptsoldaten Wilhelm Senz beim Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerschen) Nr. 2 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; die außerordentlichen Professoren Dr. Weller in der medicinischen, und Dr. Dümmler in der philosophischen Facultät der Universität Halle-Wittenberg zu ordentlichen Professoren ernannt; dem Geheimen Staats-Archivar, Archiv-Rath Dr. v. Möller in Berlin den Charakter als Geheimer Archiv-Rath; sowie dem Landrentmeister, Rechnungs-Rath Hermann zu Aachen den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath verliehen.

Der Privatdozent, Provinzial-Archivar Dr. Grünhagen in Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät derselbst ernannt worden.

Der königl. Eisenbahn-Bau-Inspector Adolph Ferdinand Jaedicke zu Berlin ist zum königl. Ober-Betriebs-Inspector ernannt und als solcher bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden. — Dem königl. Eisenbahn-Bau-Inspector Körn zu Berlin ist die Stelle des königlichen Commissarius zur Beaufsichtigung der Bau-Ausführung der Ostpreußischen Südbahn, mit dem Wohnsitz zu Königsberg i. Pr., übertragen worden.

Berlin, 27. Dez. [Se. Majestät der König] empfingen heute die Vorträge des Kriegsministers, General der Infanterie von Roon und des Militär-Cabinets, Oberslieutenant v. Albedyll, Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs in Vertretung des auf wenige Tage beurlaubten Chefs des Militär-Cabinets, General v. Tresckow, General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs. Die militärischen Meldungen fanden statt und hatte der Feldmarschall Graf v. Wrangel die Ehre in einer Audienz von Sr. Majestät dem Könige empfangen zu werden.

[Bei den königlichen Majestäten] fand vorigen Sonnabend ein größerer Diner statt, welchem Ihre königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Botschafter von Frankreich und Großbritannien mit ihren Gemahlinnen bewohnten. — Am Sonntag wohnte Ihre Majestät die Königin dem Gottesdienste in der Garnisonkirche, am ersten Weihnachtsfeiertage im Dome und gestern in der St. Johannis-Evangelisten-Kirche bei. — Am Weihnachtshiligenabend fand die Gabenbescherung bei den königlichen Majestäten im Palais statt. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin gaben das Familien-Diner am ersten Feiertage. Gestern speisten die königlichen Majestäten bei der verwitweten Königin in Charlottenburg.

[Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin] dinierte am 24. d. M. Se. Durchlaucht der Prinz Nicolaus von Nassau und fand dann die Bescherung der kronprinzipialen Kinder statt. Die höchsten Herrschaften brachten den heiligen Abend im Palais Ihrer Majestäten zu und wohnten am ersten Weihnachtsfeiertag dem Gottesdienst im Dom bei, worauf sich Hochstadel selbst zum Besuch Ihrer Majestät der Königin-Wittwe nach Charlottenburg begaben. Das Familien-Diner fand im kronprinzipialen Palais statt. Se. königl. Hoheit der Kronprinz hatte vorher den Major von Winterfeldt und den Oberst von Pape empfangen und empfing gestern den Lieutenant Chorus vom 2. Garde-Regiment zu Fuß. Am zweiten Feiertag Nachmittags war im kronprinzipialen Palais Kinderfest, zu welchem 36 Einladungen ergangen waren. (St.-A.)

Berlin, 27. Dezbr. [Die Dotation. — Die Verleihung der Fahnenbänder. — Die Übernahme des Thurn- und Taxis'schen Postwesens.] Über die schließliche Erledigung der Dotations-Angelegenheit bringen die Blätter mancherlei Angaben; so enthält die heutige Morgennummer der „B.-B.“ die Nachricht, die Vertheilung sei schon erfolgt, bringt auch schon bestimmte Angaben über die für jeden Einzelnen festgesetzte Summe. Bis jetzt ist jedoch noch keine zuverlässige Angabe darüber in die Presse gekommen und alles darüber Gesagte dürfte nur auf Vermuthung beruhen. Zu bestätigen möchte wohl die Nachricht sein, daß es in der Absicht der Krone liege, die Dotation ganz oder teilweise in Landsternen anzulegen und solle namentlich in der Provinz Posen solche Anläufe ausgeführt werden, wo viel Material für einen derartigen Bestzwechsel vorliegt. — Die Verleihung der Fahnenbänder an die im letzten Feldzuge betheiligt gewesenen Truppen wird in der ganzen Monarchie am 1. Januar stattfinden und bei allen Truppenteilen mit einer kirchlichen Feierlichkeit verbunden sein. Die Angabe, daß eine kirchliche Feier der Art in Potsdam stattfinden werde, ist richtig, es wird daselbst eine Hauptfeier für alle Truppen der Garnison Berlin und Potsdam stattfinden und werden der König, sämtliche Prinzen, die obersten Heerführer, die commandirenden Generale, der Kriegsminister, der Chef des großen Generalstabs, viele andere höhere Offiziere, sämtliche Ritter des Ordens pour le mérite aus der ganzen Monarchie und die Inhaber des Militärwürdenkreuzes anwesend sein. — Die Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis wegen Überlassung des Thurn und Taxis'schen Postwesens an Preußen nahmen sich ihrem Schluss. Die Verhältnisse von finanziellem und juridischem Charakter, in Bezug auf die Beamten, die Pensionen u. s. w. sind geklärt und geordnet und es handelt sich nur um die definitive Festsetzung der zu zahlenden Entschädigung. Auch haben die betreffenden Regierungen bereits sämlich ihre Zustimmung zu dem Übergang des Postwesens aus den Händen der Thurn und Taxis'schen Verwaltung in die der preußischen erklärt. Dies gilt auch von dem Theile des Großherzogthums Hessen, der südlich vom Main liegt. Es bleiben in Süddeutschland nur noch 3 selbständige Postverwaltungen, nämlich in Bayern, Württemberg u. Baden, da auch das fern und abgesondert liegende Hohenzollern eine preußische Postverwaltung erhält. Wegen Ablösung der Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung in den hohenzollernschen Fürstenthümern, um sie von Preußen zu übernehmen, hatten früher schon Verhandlungen stattgefunden, die aber, obgleich sie 3 bis 4 Jahre dauerten, zu keinem Resultate führten, weil die finanzielle Frage der Sache abschlußlich von der Thurn- und Taxis'schen Verwaltung so verdunkelt wurde, daß ein näherer Einblick in dieselbe nicht gemacht werden konnte, um die Höhe der Entschädigungssumme genügend bestimmen zu können. Jetzt hat sich die Sache anders gestellt, da von Preußen die Administration der Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung übernommen worden war; Preußen gelangte somit zu dem nötigen Material, um einen genüg-

den Einblick in die Verhältnisse jener Verwaltung haben zu können und demnächst eine beiderseitig zufriedenstellende Ablösung festzusetzen. Man hofft, daß es möglich werden wird, dem Landtage noch in dieser Session den mit dem Fürsten Maximilian abzuschließenden Vertrag vorlegen zu können.

[Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck] hat sich gestern zur Jagd zunächst nach Barby (Amtsrath Diezel) begeben, wird von dort nach Meisdorf zum Grafen Asseburg gehen und am Sonnabend hierher zurückkehren.

[Der Geheime Ober-Regierungsrath Ribbeck] ist aus Frankfurt a. M. hier angekommen, wird sich jedoch nach dem Feste befuß Fortführung der Verhandlungen über die Grenzregulirung mit Hessen-Darmstadt dorthin zurückgeben.

[Der Geheime Regierungsrath v. Wolff] im Ministerium des Innern ist nach Erledigung seiner Aufträge in Kurhessen und Nassau auf kurze Zeit hierher zurückgekehrt und wird sich nach Neujahr nach Hannover begeben.

[Die Vereinigung des Postwesens] in Hannover und Schleswig-Holstein mit der preußischen Post-Verwaltung tritt zu Neujahr ein.

[Die norddeutschen Conferenzen.] Der telegr. gemeldete Artikel der ministeriellen „Prov.-Corresp.“ lautet:

Die Berathungen der Bevollmächtigten der norddeutschen Regierungen über den Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes haben seit dem 15. Dezember ihren regelmäßigen Fortgang gehabt.

Die Bevollmächtigten werden aus den bisherigen Verhandlungen die Überzeugung von dem Ernst gewonnen haben, mit welchem die preußische Regierung entschlossen ist, das, was sie zur Befriedigung des gemeinsamen nationalen Bedürfnisses für unerlässlich hält, festen Gang, wiewohl unter schonender Rücksichtnahme auf die Stellung ihrer Bundesgenossen, durchzuführen.

Die Mitglieder der Conferenzen, welche auf Anlaß des Weihnachtsfestes nach ihrer Heimat gereist sind, dürfen mit weiteren Weisungen seitens ihrer Regierungen behufs rascherer Förderung der gemeinsamen Aufgabe hierher zurückkehren. Eine baldige Vereinbarung über den Entwurf der Verfassung ist um so bestimmter in Aussicht zu nehmen, als die Ausführungs-der Wahlen und demnächst die Verfassung des Reichstages unmittelbar bevorstehen.

Unser Ministerpräsident, Graf v. Bismarck, dessen körperliche und geistige Frische auch bei den Landtagsverhandlungen der letzten Wochen wieder in alter Weise hervorgetreten ist, widmet seine Kraft und Fürsorge mit besonderer Hingabe der Verwirklichung des norddeutschen Bundes, welcher recht eigentlich seine Schöpfung ist.

Die Nachricht, daß der Ministerpräsident in nächster Zeit eine Reise nach dem Süden antreten wolle, ist durchaus grundlos: er beabsichtigt vielmehr sich eine längere Erholung nicht eher zu gönnen, als bis er die Sache des norddeutschen Bundes auch mit dem Reichstage durchgeführt haben wird.

[Die orientalische Frage.] Frankreich, England, Preußen und Italien sollen in Bezug auf die orientalische Frage eine Art von Quadrupelallianz bilden, die auf die gemeinschaftlich anerkannte Notwendigkeit gegründet ist, um jeden Preis die gegenwärtige Sachlage aufrecht zu halten, mit einem Worte vor dem Ende des Jahres 1867 jede Lösung zu verhindern, damit die Arbeit der Reorganisation und der Befestigung der Veränderungen, die überall in Europa stattfinden, weit genug vorgerückt sei, um die verbündeten Regierungen in den Stand zu setzen, die Sachlage im vollen Besitz ihrer Kräfte zu dis-
cudieren.

[Die allgemeine Wehrpflicht.] Der „Weserztg.“ zufolge soll die allgemeine Wehrpflicht im norddeutschen Bunde zwölf, anstatt neunzehn Jahre dauern; vom vollendetem zwanzigsten Jahre an drei Jahre im stehenden Heere, vier Jahre in der Reserve, fünf in der Landwehr. Die pro Mann des Friedenscontingents der Präsidialmacht zustehende Summe soll auf 225, nicht 220 Thaler, im Verfassungsentwurf festgestellt sein.

[Die Landwehrmänner in Mainz.] Die schönste Weihnachtsgabe, welche das Christfest in Mainz gebracht hat, ist den Landwehrmännern des 32. Regiments zu Theil geworden, deren Dienstzeit wegen der bekannten Frankfurter Vorfälle und deshalb eingeleiter Untersuchung auf unbestimmte Zeit verlängert worden war. Wie dem „Fr. Journ.“ aus Mainz geschrieben wird, ist ihnen am 23. Nachmittags eröffnet worden, daß ihnen der König die Rückkehr in die Heimat gestattet hat. Sie wurden am 24. oder 25. in der Anzahl von circa 1100 Mann per Eisenbahn nach Hanse gebracht. (H. N.)

Rendsburg, 24. Dezbr. [Festung.] Vor einiger Zeit schrieb ich Ihnen, daß ein Ingenieur-Geograph vom Generalstabe mit der Triangulirung der Umgegend Rendsburgs südwärts der Stadt beauftragt sei und man heraus schließe, daß die preußische Regierung das frühere Project, Rendsburg zu einem befestigten Waffenplatz umzufestigen, noch nicht aufgegeben habe. Diese Ansicht findet eine weitere Bestätigung in der in diesen Tagen erfolgten Ernennung eines Platz-Ingenieurs für Rendsburg. (H. N.)

Flensburg, 24. Dezbr. [Bescheid.] Der sogenannte (dänische) landwirthschaftliche Verein für Flensburg und Umgegend erhielt nach den „Schl. Nachr.“ auf seine Beschwerde gegen den hiesigen Polizeimeister den Bescheid, daß die Regierung freilich entschlossen sei, gegen Deutsche und Dänen gleiche Gerechtigkeit zu üben, aber allen staatsfeindlichen Agitationen mit Nachdruck entgegentreten werde.

Hannover, 26. Dezember. [Von den in Minden interierten Hannoveranern] sind wieder in die Heimat entlassen der frühere Brigadier-Oberst v. Bülow-Stolle und der Commandeur des ehemaligen Cambridge-Dragoner-Regiments Graf v. Kielmansegge. Kaufmann Sonntag dagegen ist auf sein Gesuch um Ablösung gegen Caution abschlägig vom General-Gouvernement beschieden worden und hat dagegen Recurs an das Ministerium in Berlin ergriffen. — Das Departement des Innern hat durch General-Rescript alle Obrigkeitkeiten angewiesen, gegen die zum 10. d. M. einberufenen und nicht erschienenen Mannschaften der höheren hannoverschen Armee auf Grund des § 173 der Militär-Ersatzinstruktion vorzugehen. Das hannoversche Landgendarmerie-Corps, gegenwärtig 10 Offiziere und 44 Mann stark, wird nach preußischem Muster organisiert werden. Da der bisherige Commandeur des Corps sein Amt niedergelegt und von den vor einiger Zeit erfolgten Dienstsuspensionen auch zwei Districtsoffiziere betroffen sind, so sind von der preußischen Gendarmerie zu der hannoverschen transferirt die Majore

v. Lettau und Aster. — Gegen die auf königliche Ordre verfügte Auflösung des Hausministeriums hier selbst hat der bisherige Hausminister v. Malortie Protest zur Wahrung der Rechte Königs Georg erhoben. Außer dieser Maßregel ist dem Oberhofmarschallamt das Departement der königlichen Bauten und Gärten abgenommen und dem Finanzdepartement im Generalgouvernement übertragen worden. Herr v. Malortie ist endlich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der General-Ordnungscommission benachrichtigt worden, daß er bei Vermeidung ernster Verwicklungen kein Hoheitsrecht, wie es die Vertheilung hannoverscher Orden involviere, mehr ausüben habe. Außer der hannoverschen Post wird auch das diesseitige Telegraphenwesen von Neujahr ab mit dem preußischen vereinigt werden. (N. Z.)

Göttingen, 22. Dez. [Universität.] Seit Anfang der Woche verweilte hier der Geheime Rath Olshausen aus Berlin, zum Zweck näherer Kenntnahme von den hiesigen akademischen Verhältnissen, sowie behufs Fortführung der Verhandlungen über die Grenzregulirung mit Hessen-Darmstadt dorthin zurückgegeben.

Dresden, 26. Dezbr. [Die Reise des Königs Johann nach Berlin]

hat — ich weiß das aus guter Quelle, wenn ich es auch erst jetzt erfahren — ehe sie nach wiederholter Meldung und eben so oft wiederholtem Dementi, in Scene gesetzt wurde, eine förmliche Gesichts gehabt. Man sollte es nicht für möglich halten, welche Mittel in Bewegung gesetzt worden sind, einerseits, sie zu verhindern, andererseits, sie möglich zu machen — und zwar in einer Form, die möglichst wenig drückend und peinlich für das ohnehin schwergeprüfte Haus Wettin war.

Die Verhandlungen darüber sollen bis in gewisse exakte Kreise Ihrer Residenzen hineingeragt haben! Soviel steht jetzt fest, daß König Johann sich plötzlich rasch entschloß, zu großer Genugthuung aller der täglich sich vergroßernden Kreise, die es aufrichtig mit ihm und dem Wohle des Landes meinen und zu schlecht verholt Unbehagen derjenigen Coterie, die ihre dirigierenden Spiken in einigen Familien unserer Aristokratie höheren und höchsten Ranges suchen und finden, Charaktere, die noch sächsischer sein wollen als der Landesherr selbst. Dieses Unbehagen hat sich noch gesteigert, seit man nach der Rückkehr des Königs nach und nach inne geworden, daß diese Reise, falls sie wirklich unternommen, um die preußischen Forderungen durch Bieten und Fleischen herunter zu markten, völlig resultlos geblieben und der Geschichte nur noch als eine visite de courtoisie et de politesse angehört. Man erzählt sich in hiesigen unterrichteten Kreisen ganz offen und bestimmt, daß Graf Bismarck, der etwas auffällig, in großer Generalsuniform, zu kurzer Audienz bei dem König Johann erschien, von vornherein jede etwa in andere Gebiete einleitende Erörterung dadurch abgeschnitten habe, daß er seinem den ehrerbietigsten Dank Seiner preußischen Majestät Regierung für das rüchtläuse Eingehen auf die preußischen Forderungen und Vorschläge vermeldete. Wie viel daran wahr, weiß ich nicht; glaublich erscheint es mir jedoch sehr wohl von einem so drahtigen Staatsmann. — Unter allen Umständen hat die Reise mindestens das Gute, dem großen sächsischen Quirltopf, in dem der particularistische Brei hier zurecht gesotzen wurde, endlich ein Mal den Boden eingestochen zu haben. Jede der drei diesseitigen Hauptparteien weiß nunmehr genau, was sie zu erwarten, folglich auch, was sie zu thun und zu lassen hat. Am leichtesten in die neue Situation findet sich der große Haufe der „Sachsen-treuen“. Alles, was oben geschieht, ist ihm recht; den Muth einer eigenen Meinung zu haben, dafür sind diese Schülplinge des Panurgus zu hornirt und zu fau!

Kassel, 24. Dez. [Tagesbericht.] Der „Kass. Ztg.“ zufolge würde die neue Provinz die Regierungsbezirke Kassel und Frankfurt a. M. umfassen, der Sitz des Oberpräsidiums läne alsdann nach Kassel. — Der k. Administrator Präsident v. Möller ist gestern nach Köln gereist. Dem Vernehmen nach wird er über acht Tage wieder zurückgekehrt sein. — Hofmarschall v. Heeringen ist von Berlin wieder zurückgekehrt. Auch Herr v. Carlshausen, der d'signirte Intendant des k. Hoftheaters, ist von Berlin hier eingetroffen.

München, 25. Dezember. [Der Eintritt des Fürsten von Hohenlohe in das Cabinet] als Minister des Auswärtigen kann heute als völlig gesichert angesehen werden. Freiherr v. d. Pfosten wünscht das Portefeuille nicht länger als bis Neujahr zu erhalten. Die Ernennung des Ober-Appellations-Raths v. Lutz zum Chef des königl. Privatcabineis hat mit der Portefeuille-Angelegenheit nicht unmittelbar zu schaffen. Borerst hat sich Hohenlohe in's Salzburgische begeben, um in Aussicht das Weihnachtsfest bei seiner Familie zu verleben. Hieraus erheilt, daß es mit der Lösung der Ministerkrise keine dringende Eile hat. Möglich ist es immer, daß die aller Erwartung widerstreitende Befestigung des leitenden Amtes im Cabinets-Sekretariat den Minister doch noch bestimmt, auf seinem Posten zu verbleiben, wenigstens ist es sicher, daß sein erneutes Entlassungs-Gesuch, in welchem Freiherr v. d. Pfosten den Wunsch, bis zum Schlusse des Jahres der Krise ein Ende gemacht zu sehen, nachdrücklich betont, vom Könige noch nicht angenommen ist. (B. u. H.-B.)

Wien, 26. Dez. [Die ungarische und die croatische Adreßdeputation. — Graf Zellacic und Baron Kussevic. — Der engere Reichsrath.] Sie wissen bereits, daß weder die kaiserliche Antwort an die Adreßdeputation aus Pest noch die an jene aus Agram das geringste Licht auf die Situation geworfen. Was die erste betrifft, so erfahren wir daraus nur, daß ein neues Rescript, das dritte, auf diese dritte Adresse des ungarischen Landtags in Aussicht steht. Nun, daß Graf Belcredi keine Lust haben würde, „den Hafen der Verhandlungen abzureißen“ und somit unumwunden zu befreien, wie er — indem er Februarpatent und Octoberdiplom über Bord warf, Venetien und unsre Stellung in Deutschland preisgegeben — auch nicht den kleinen Erfolg in Ungarn davongetragen, verstand sich ohnehin von selbst. Da also Baron Beust, wohl oder übel, mit halten muß, so wird die Geschichte von den sibyllinischen Büchern noch ein Stück weiter spielen. Das dritte Rescript wird von den Rechten des Gesamtstaates und der Erblande noch mehr preisgeben, als das November-Rescript, das schon die Monarchie in Tezen zerissen hat — und die Magyaren werden genau dasselbe in ihrer vierten Adresse begehn, was sie in ihrer ersten verlangt haben. Wie lange dies harmlose Spiel fortduern soll, kann ich Ihnen nicht sagen; dagegen können Sie es in jeder Nürnberger-Waaren-Handlung unter dem Namen „Diataltractat“ bekommen als artiges Neujahrs geschenk für politische

Kinder und solche, die es werden wollen. Ohne Zweifel werden die weisen Männer, die uns so weit gebracht, wie das schon so die Art der Feudalen in aller Herren Ländern ist, wenn sie nicht mehr aus noch ein wissen, abermals die Person des Monarchen in den Vordergrund schieben; indessen hege ich eben so berechtigte Zweifel daran, ob der Kaiser nochmals Lust haben wird, die Plunders der Altkonservativen in Pest auszugleichen, wie ich andererseits befürchte, daß dies Mittel der persönlichen Einwirkung Sr. Majestät auf die Loyalitätsgefühle der Magyaren, das seit Mai 1865 fast ununterbrochen in Anwendung gebracht worden ist, zuletzt versagen dürfte. Lese ich doch in der soeben erschienenen Geschichte Ungarns von 1823 bis 1848 Horvath's, des Kossuth'schen Cultusministers von 1849, daß schon 1820 die Altkonservativen selber ihre eigenen Anschaungen über ein Expediens hatten, daß heute das einzige Remedium in ihrer staatsmännischen Hausapotheke zu sein scheint. Kaiser Franz kam damals, wo die ungarische Verfassung ebenfalls schon ein Decennium stiftet war, nach Pest, um sich der Treue Ungarns zu vergewissern, ehe er zu dem Troppauer Kongreß unseligen Andenkens aufbrach. Der starre altkonservative Graf Desselbowski schrieb über seinen Empfang: „Das Betragen der Ungarn, die dem Kaiser beinahe zu Füßen fielen, machte uns vor der ganzen Welt lächerlich. Graf Teleki ließ seinen Rock mit den Perlen seiner Gesamtkette verzieren; die Stiefeln des Baron Pocay waren von drap d'or; Andere liehen zur Aufwartung aus den Gewölbten Waaren von immensem Werthe. Alles, weil wir Se. Majestät mit Nimbus nach Troppau schicken wollten. Graf Almássy rieb denn auch, eine Deputation an die Insurgenten in Spanien zu senden, um ihnen für die kaiserliche Gnade zu danken und für alle Versprechungen, mit denen Se. Majestät uns überschüttete. Die Gräfin Teleki wurde von der Kaiserin geküßt; alle Damen drängten sich um sie und wollten mit ihren Lippen die heilige Stelle berühren, welche der erhabene Mund geküßt hatte. Viele Ungarn sagen, sie hätten durch ihr Verhalten die Verfassung bestätigt: diese hätten wirklich Brillen nötig.“ Seitdem ist nahezu ein halbes Jahrhundert verstrichen und wenn die Altkonservativen heute an die Untrüglichkeit eines Mittels glauben, über das damals Einer der Thrigen spottete, so ist doch die Masse jednsfalls gegenwärtig auch nicht annähernd mehr so empfänglich dafür, wie vor fünfzig Jahren.

Der croatischen Deputation ward eine anscheinend ebenso farblose Antwort vom Kaiser zu Theil, die nur „reisliche“ Erwagung der Abreise verbieß. Allein Feldmarschall-Lieutenant Graf Zellac, der Bruder des 48er Banus und eines der Deputationsmitglieder, hatte gleich darauf eine Audienz bei dem Hofkanzler, Feldmarschall-Lieutenant v. Kusovic, bei der es zwischen den beiden Generalen heiß hergegangen sein soll. Zellac wurde mit der lakonischen Weisung entlassen, Croaten müsse sich tant hier que mal mit Ungarn verständigen. — Wenn also der Centralismus jenseits der Leitba siegt, wird es schwer sein, dieses der selben den Federalismus und die Herrschaft der Slaven über die Deutschen aufrecht zu erhalten. Uebrigens gehen auch die treuesten Freunde der Februarverfassung nicht so weit, die Verhandlungen mit Ungarn noch in die Hand des alten Reichsrathes legen zu wollen. Neuwahlen brauchen wir jedenfalls, schon um die große Zahl der Beamten-Deputirten loszuwerden, die, wie mit Bach und Schmerling, so auch mit Belcredi durch Dick und Dünn gegangen sind.

Italien.

Florenz, 22. Dezember. [Zur Mission Tonello's.] Herr Tonello hat keinen leichten Anfang gehabt mit seiner Mission in Rom. Cardinal Antonelli empfing den italienischen Unterhändler nicht eben zuvorkommend. Man glaubte in Rom, Begezzi sei durch die Regierung besiegt worden, und seine Krankheit sei blos ein Vorwand. Ohnehin ist die Sprache des Staatssekretärs nicht besonders günstig für Italien. Der Papst, welcher Hrn. Tonello später empfing, war der Form nach freundlich und leutselig; er beklagte sich aber darüber, „daß man“, wie er sagte, „die Bischöfe blos zurückrufen habe, um sie zu Zeugen der Confiscation der Kirchengüter zu machen“. Der italienische Staatsrathlich das Gewitter ruhig über sich ergehen und wartet das Weiteres ab. Seine Stellung ist eine um so bessere, als man ihm nichts verweigern kann, da er kein Begehr zu stellen hat. Die päpstliche Regierung ist in Verlegenheit, denn sie kann die ihr gebotenen Zugeständnisse nicht einmal zurückweisen. Cardinal Antonelli hat in der erwähnten Zusammenkunft mit Tonello seine üble Laune gar nicht zu verbergen gesucht und unter Anderem hervorgehoben, „der Papst habe nicht gewünscht, mit Italien neue Unterhandlungen anzufügen, und daß letzteres sich ihm aufgedrungen habe“. Man wird aber wahrscheinlich doch zu solchen Verabredungen sich bereit erklären, welche durch die Verhältnisse geboten werden und für beide Lande gleich unentbehrlich sind, z. B. eine Verständigung bezüglich des Postreglements u. s. w. Das wäre noch lange keine Lösung der römischen Frage, es wäre aber immerhin ein Anfang.

[Der Finanz-Minister Scialoja] ist leider kräcker, als man zugeben will, und es steht zu fürchten, der genannte Minister werde gendächtigt sein, sich ganz von den Geschäften zurückzuziehen. Die Majorität des Abgeordnetenhauses hat durch Hinzutreten der Venetianer ein sehr starkes Übergewicht bekommen, und das Finanzprogramm der Linken, die Einführung einer Steuer auf die Rente, hat glücklicherweise keine Aussicht auf Erfolg. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, 24. Dezbr. [In Spanien] soll nach Versicherung der „Liberte“ ein Staatsstreich in der Kürze bevorstehen. Die Meinungsverschiedenheiten sollen in der Mitte des Cabinets die Verhältnisse einer ministeriellen Krise angenommen haben und es soll den Ministern, welche den constitutionellen Traditionen noch ergeben sind, trotz ihrer reactionären Tendenzen nichts weiter übrig bleiben, als sich vor der Gewalt zurückzuziehen. Die Wahrscheinlichkeit soll dafür sprechen, daß der General Pezuela, Gouverneur von Madrid, und Gonzales Bravo mit der Bildung eines ganz absoluten Cabinets betraut werde.

[Der italienische Finanzminister Scialoja] ist an einer Gehirn-Entzündung erkrankt und die Ernennung eines Nachfolgers desselben ist unumgänglich notwendig geworden.

[Der Marshall O'Donnell ist nicht nach Spanien zurückgereist und er hat förmlich erklärt, er verzichte auf diese Reise, um die gegen ihn erhobene Beschuldigung zu widerlegen, sich der Verwaltung des Marshalls Narvaez anschließen zu wollen.

[Ein Eisenbahn-Unglücksfall.] Der „Abend-Moniteur“ meldet, daß gestern Abend um 6 Uhr auf der Eisenbahn zwischen Dijon und Besançon ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen ist. Zwölf Personen wurden sofort getötet, zwanzig andere verwundet, von denen fünf sehr schwer verwundet sind. Die Paris-Lyoner Eisenbahn hat bis jetzt noch durchaus keine Nachricht über die Ursache dieses Unglücksfalls erhalten.

Spanien.

Madrid, 20. Dezbr. [Über die gegen Olozaga erhobene Anklage] schreibt man der „A. Z.“: Man ist sehr begierig zu erfahren, inwieviel das Gericht von einer eben entdeckten Verschwörung gegen das Leben der Königin begründet ist. Olozaga und Fernandez de los Rios, zwei Haupführer der Progressisten, scheinen tief in diese Unternehmung verwickelt zu sein. Das amtliche Blatt veröffentlicht die An-

klageakte, nach welcher der Erste vor das Kriegsgericht geladen wird, um sich wegen offenbarer Verschwörung gegen die Königin zu verantworten. Auch der Leiter des Blattes „Espana nacional“, das von Olozaga patroniert wird, Angel Fernandez, ist in Anklagestand versetzt. Olozaga befindet sich gegenwärtig in Florenz. Trotzdem daß sich Narvaez den Anschein der größten Sicherheit giebt, hat man in Madrid doch offenbar immer noch die größten Befürchtungen über Umtriebe der Emigration. Und die Bandos, welche die General-Capitäne in Catalonien und anderen Provinzen erlassen haben und durch welche der Ausnahmzustand neuerdings befestigt wird, sind eine seltsame Illustration der zuversichtlichen Behauptung von Narvaez: daß ihm das Werk der Disziplinierung Spaniens bereits ganz gelungen sei. Das Rundschreiben des Marschalls an die verschiedenen Corps des Heeres, in welchem dem Militär politische Discussionen untersagt werden, ist allerdings nicht der vielfach befürchteten Opposition begegnet; immerhin ist es auch eine seltsame Ercheinung, daß verschiedene Regimenter erst ihre feierliche Zustimmung in besondern Zuschriften an die Regierung erklären zu müssen glauben.

[Unfall.] Ueber ein in diesen Tagen geschehenes furchtbare Eisenbahn-Unglück meldet man: Dem Zuge, mit welchem die Königin Isabella nach Lissabon fuhr, ging eine abgesonderte Locomotive voraus, um den Schienenweg zu säubern; dieselbe rannte bei der Station Daniel, kurz vor Ciudad Real, durch eine dorthin zusammengestürzte Bushauermenge und tödete oder verwundete dreißig Menschen.

Omanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Dezbr. Die Chefs der Drusen und Beduinen im Hauran haben die Waffen niedergelegt.

In Cilicien und Klein-Armenien herrscht eine religiöse Bewegung zu Gunsten des Katholizismus.

Breslau, 28. Dezember. [Polizeiliches.] Gesiohlen wurde: Heiliges Geiststraße 16 1 schwarzer Luchrot und 1 grünleibiger Regentenfirm; auf dem Oberschlesischen Bahnhofe einer Dame ein Geldbeutel von grauem Leder mit ca. 20 Thlr. Inhalt, vorunter 2 Louisd'ors; Siebenbusenerstraße Nr. 1 zwei Sac Weizen und ein zweicrämeriger Handwagen. Die Säcke von halbgleicher Leinwand gefertigt waren gezeichnet L. Breitharz; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 21 ein schwarzer Luchrot, 1 Paar schwarze Handschuhe und 1 Paar kalblederne Stiefeln; Albrechtsstraße Nr. 44 ein Portemonnaie von grünem Leder mit über 2 Thlr. Inhalt und Friedrich-Wilhelmsstraße 1, aus einem Pferdestalle 1 schwarzer Pelz mit grauem Überzuge; Nitolaistafel 26 ein Portemonnaie mit 5 Thlr. Inhalt und 2 silberne Cylinderuhren, beide mit Haarschnüren versehen: Langenstraße Nr. 10 ein blau und weiß carriert und ein rot und weiß carriert Drebeutel-Überzug, 1 weiß und rot gebundenes Taschentuch, 1 blau und grün gedrucktes Halstuch und 1 rohleiniges Handtuch; Carlstraße 30 ein Paar schwarze Luchshosen und kleine Groschen-gasse 5 ein schwarzes Twillkleid mit rotem Futter, zwei weiße Unterröcke und ein grauer Bluszen mit roter Seite gefüttert; Matthiasstraße Nr. 19 ein grünwollenes Frauenschleierkleid, ein kattunener Frauenrock und drei Unterröcke (einer von Shirting, zwei von Parchment); Schmiedebrücke Nr. 54 eine silberne Suppentasse (ungezeichnet).

Verloren wurden: eine grau- und weißgeblümte Kaffee-Serviette; eine Rolle Geld, enthaltend 5 Thlr. in Silbergroschen; ein Pelztragen.

[Plötzlicher Todestall.] Am 25. d. M. starb plötzlich während des Nachmittagsgottesdienstes in der Elisabethkirche der dort als Ballentreter fungirende 74 Jahre alte Kriegs-Veteran K. an den Folgen eines eingetretenen G. hirntslages.

Angetreten: Graf Reichenbach, Erb-Lands-Jäger-Meister und Rittergutsbesitzer, aus Schönwald. Se. Durchlaucht Fürst v. Sulikowksi, aus Schloss Reiten. Baron v. Buddenbrock, Oberst-Lieutenant und Regiments-Commandeur, aus Orlau. Chaldani, Grz-Ganonius und General-Bicar, aus Aleppo.

Bromberg, 26. Dezember. [Poststraße.] Die Bromberger Post, die Abends halb 9 Uhr eintrifft, ist gestern erbrochen und um 2980 Thlr. beschädigt worden. Die Beute waren in Groß-Raudorf richtig verladen. Die leeren Beutel sind auf der Kujawier Chaussee direkt an der Stadt im Walde von Knaben gefunden worden. (Ostd. 3.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad.	Ba-	Luft-	Wind-	Wetter.
in Barometerlinien bei 0 Grad.	Baro-	Temperatur.	Richtung und Stärke.	
28. Dez. 10 u. Ab.	327,33	+2,4	SW. 3.	Bedeckt.
28. Dez. 6 u. Morgen.	326,04	+2,4	SW. 3.	Trübe.

Breslau, 28. Dez. [Wasserstand.] O.-B. 13 f. 2 B. II.-B. - F. 8 B. Eisstand.

[Breslauer Börse vom 28. Dezember.] 1 Schluß-Course. 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 80%—% bez. Oesterr. Banknote 77% bis 2% bez. Schles. Rentenbrief 91% bez. Schles. Wandbrief 87%—% bez. Oesterr. National-Anleihe 51% bez. Freiburger 144% Gd. Reise-Brieger 102% Gd. Oechsler Litt. A. und C. 179%—% bez. u. Gd. Wilhelmshafen 50% bez. Osnabrück-Tarnow 74%—% bez. Oesterr. Creditbank-Action 57% Gd. Schles. Bank-Tarnow 114% Gd. 1860er Loos 62% Gd. Amerikaner 77%—% bez. u. Br. Warthau-Wiener 61%—61 bez. Minerva 30% bez. Breslau, 28. Dezember. Preise der Cerealen.

Festzegungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

fein mittel ordin. fein mittel ordin.

Weizen, weißer. 93—97 88 82—85 Getreide 58—59 55 50—53

do. gelber 89—92 87 82—85 Hafer 24 33 31—32

Roggen 66 67 65—64 Eiweiß 66—70 63 52—58

Körnerungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübien.

Raps 202 192 178

Winterrüben 186 176 166 pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.

Sommerrüben 163 156 146 pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.

Dotter 164 154 141 pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.

Koco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Quart. bei 80% Taxe 16 Br., 15% Gd.

Offiziell gekündigt: — Etr. Weizen. — Etr. Roggen. — Etr. Hafer. — Etr. Rapsstücke. — Etr. Rübel. — Etr. Leindl. 30,000 Quart. Spiritus.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Dezbr. Eine Kundmachung der Creditanstalt sagt: Der Verwaltungsrath hat beschlossen, als Abschlagszahlung auf die Dividende von 1866 sieben Gulden per Aktie vom 2. Januar angefangen, verabsolgen zu lassen. (Wolffs T. B.)

Telegraphische Nachrichten und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. Dezember, Nachm. 3 Uhr. An heutiger Börse waren die meisten Effecten angeboten. Die 3proc. die zu 69, 80 begonnen, wich bis 69, 75 und schloß in matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90% gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 75. Ital. 5proc. Rente 56, 75. 3proc. Spanier —. 4proc. Spanier —. Oesterr. St.-Eisenbahn-Action 406, 25. Credit-Mit. Action 510, 00. Lombard. Eisenbahn-Action 388, 75. Oesterr. Aktie von 1865 pr. opt. 306, 25. 6% Br. St. pr. 1882 82.

Paris, 27. Dez., Nachm. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorraht um 4% Portefeuille um 9%, laufende Rednungen der Privaten um 8%, Gutsbaben des Schatzes um 14% Mill. Francs. Vermindert: Notenumlauf um 11% Millionen Francs. Vorschüsse auf Wertpapiere sind unverändert geblieben.

London, 27. Dez., Abends. Bankausweis. Notenumlauf 21,933,365 (Abnahme 167,120), Baarvorraht 19,247,859 (Zunahme 432,145), Notenreserve 11,374,575 (Zunahme 775,515) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 27. Dezember, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fest-Ultimo-Regulirung leicht. Schluß-Course. Preußische Kassencheine 105%. Berliner Wechsel 105%. Hamburger Wechsel 88%. Londoner Wechsel 118%. Pariser Wechsel 94%. Wiener Wechsel 89%. Finnländische Anleihe —. Neue 4% Finnland. Wandbrief —. 6% Vereins-St.-Akt. pr. 1862 76%. Oesterr. Bankantheile 636. Oesterr. Credit-Action 132%. Darmst. Bank. Oesterr. Aktien —. Darmstädter Bettelbank —. Meiningen Credit-Action —. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn-Action —. Oesterr. Elisabethbank —. Böh. Westbahn —. Rhein.-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bergbahn —. Bremen 100 Thlr. Gold 8 T. 110% bez.

56½. 1860er Loos 63. 1864er Loos 66½. Badische Loos 51%. Kurhess. Loos 52%. Bayerische Prämiens-Anleihe 25%. Oesterr. National-Anleihe 49%. 5% Metalliques —. 4% Metalliques 37%.

Wien, 27. Dezember. (Abendbörse.) Creditaction animirt. — Creditaction 150, 60. Nordbahn 153, 80. 1860er Loos 81, 65. 1864er Loos 73, 60. Oesterr. — Franz. Staatsbahn 207, 00. Galizier —. Tiroler 179, 50. Hamburg, 27. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Bonds animirt. Valuten angenehm. Schluß-Course: National-Anleihe 50%. Oesterr. Creditaction 56%. Oesterr. 1860er Loos 61½. Mexicaner —. Berolinabank 110%. Norddeutsche Bank 121. Rheinische 115%. Nordbahn 79½. Altona-Kieler 139%. 1866er Russ. Prämiens-Anleihe 87%. 1866er Russ. Prämiens-Anleihe 81%. Gproc. Verein-St.-Akt. pr. 1882 69%. Disconto 3%.

Hamburg, 27. Dezember. [Gedächtnismarkt] im Allgemeinen fest, aber rubig. Weizen auf Termin 1—2 Thlr. höher, pr. Frühjahr 540 Pfd. netto 154 Bancothaler Br., 153 Gld., pr. Frühjahr 149 Br. u. Gld. Roggen pr. Deabr. 5000 Pfd. Brutto 89 Br., 88 Gld., pr. Frühjahr 87½ Br., 86½ Gld. Dinkel matt, loco 25%, pr. Mai 26%. Kaffee fest. Zint wegen höheren Forderungen ohne Umsatz. — Regenwetter.

Antwerpen, 27. Dez. Petroleum, rass. Type, weiß, stilles Geschäft, 53% Frcs. pr. 100 Ro.

Liverpool, 27. Dez., Mittag. Bauw. wolle: 15,000—20,000 Ballen Linjak. Preise steigend. Middle American 15%, middling Orleans 15½, fair Dollerab 12%, good middling fair Dollerab 12, middling Dollerab 11½, Bengal 8%, good fair Bengal 9%, Domra 12½, Bernam 15%.